

# Die Ukraine, das Sarajewo unserer Zeit und die Konsequenzen für die Finanzmärkte

13.03.2015 | [Rolf Nef](#)

## 1. Geopolitik

Die offizielle Geschichte zum 1. Weltkrieg ist bis zum heutigen Tag ein Lüge. Aber sucht man herum, findet man heraus wie es wirklich war und warum es so beängstigend ähnlich aussieht zum Krieg in der Ukraine und mit Russland.

Eine Buch das die verborgenen Machenschaften, wie der Krieg geplant wurde, ist geschrieben durch die beiden Schotten Gerry Docherty und Jim Macgregor, *Verborgene Geschichte*, auf Deutsch im Kopp-Verlag.de. Für Deutsche Ohren und Seelen enthält das Buch viel mehr Pulver als für das anglosächsische Publikum. Der Hauptpunkt des Buches ist die Geschichte um eine geheime Gruppe in London, die den Krieg seit 1891 im Kopf hatte und wie die Mitglieder die Regierung, Militär und andere Institutionen infiltrierten, um das Ziel zu erreichen.

Ziel? Das Ziel war, die kontinentalen Mächte (Deutschland, Frankreich, Russland und Österreich-Ungarn) gegeneinander aufzubringen und in einem Krieg alle zu schwächen, aber der Krieg musste von einem dieser Mächte ausgehen und nicht von England, denn das war politisch nicht machbar. Aus heutiger Sicht war der Krieg damals schon Teil der NWO-Strategie und da ist auch die Verbindung zu heute und dem Konflikt mit Russland.

Aber noch interessanter wird es, wenn man noch weiter zurück schaut und zwar mit den Augen des russischen Historikers Nikolai [Starikow](#), der davon berichtet, wie das 2. Deutsche Reich mit der Hilfe englischer Financiers geschustert wurde, alleine in der Absicht, eine starke Macht auf dem Kontinent zu kreieren, die man dann auf die Russen jagen kann. Dabei kam mir auch gleich Italien in den Sinn, das einen ähnlichen gewaltsamen Zusammenschluss in etwa derselben Zeit erlebte wie Deutschland.

Mit der Geburt des 2. Deutschen Reiches besteht auch die Verbindung zu den Finanzsystemen, denn der Banker und Finanzberater Bismarcks war Bleichröder, der seine Beziehungen zu den Rothschilds in London hatte. Es war Bleichröder, der die Verhandlungen über die Reparationen nach dem französisch-preussischen Krieg 1871 führte und von Frankreich 5 Mrd. französische Franken Reparation für Deutschland erzielte.

Die Reichsbank, wahrscheinlich mit der Beratung Bleichröders und Bismarcks Mitwirkung, trennte sich von allem Silber. Obwohl England schon viel früher vom Silber weging, stieg von da an das Gold-Silberverhältnis, weil das fixe Verhältnis in vielen Ländern unter Druck kam und diese dadurch gezwungen wurden, das Zwangsverhältnis aufzuheben. Dieser kurze Ausflug vor die Zeit des 1. Weltkrieges will nur zeigen, dass dieser Krieg nicht der Anfang einer Geschichte ist und auch nicht isoliert für sich da steht, sondern Teil einer langfristigen Planung ist.

Aber zurück zum 1. Weltkrieg und wie es zum finalen Auslöser kam. 1908 annexierte Österreich Bosnien-Herzegovina, das seit 1878 unter habsburgischer Verwaltung stand. Bosniens serbischer Bevölkerungsanteil betrug 42%, welche gegen die Annexion opponierten. Österreich machte diesen Fischzug mit dem Einverständnis von A. Iswolski, dem russischen Aussenminister, aber ohne das wissen des Zars. Iswolski war von der Londoner Gruppe gekauft verlangte aber von Österreich deren Unterstützung bei einer russischen Übernahme der Dardanellen.

Ganz ähnlich wurden die Franzosen in die Planungen des Clubs einbezogen: Ministerpräsident Poincaré war gekauft und es winkte die Rückgewinnung von Alsace-Lothringen, das 1871 an Deutschland verloren ging. Die Idee war Hass und Spannung in Serbien zu sähen und das später auszunützen. Die Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand im Sommer 1914 war dann auch wieder stark finanziell und logistisch unterstützt von A. Iswolski, aber eigentlich gesteuert vom Londoner Club.

Der Mord löste den Einmarsch Österreichs in Serbien aus, der den Kriegseintritt Russlands gegen Österreich und Deutschland und Deutschland gegen das mit Russland verbündete Frankreich. Der Club hatte was er wollte und der Rest ist Geschichte. Aber bevor ich die heutige Situation beschreiben will, ein paar wenige Worte zu einem völlig andern Ansatz bezüglich dem Timing von Kriegen und einer Bestätigung der oberen Sicht einer langfristigen Planung der historischen Ereignisse.

Aus erster Sicht sieht es so aus, als hätte der Londoner Club alle Macht. Aber nach dem Studium dieser Studie (diesmal in Englisch) komme ich zu dem Schluss, die Macht hatte sie und das ist bis heute so. Weil die Studie einen astrologischen Ansatz verfolgt, verwerfen ihn viele Leute. Aber rechnet man die Wahrscheinlichkeit unter der eine sich repetierende Konstellation zu Kriegen führte, dann führten von 11 dieser Konstellation 7 zu Kriegen und zählt man 1921 dazu (die vertragliche Aufteilung des Mittleren Ostens), dann sind es 8 von 11, was eine Wahrscheinlichkeit von 73% ergibt, was zu hoch ist für Zufälligkeit.

Die Studie ergibt aber auch den Link zum Mittleren Osten, dessen Eroberung eines der Kriegsziele Englands war wegen seinen Ölvorkommen. Deutschland hatte die Bagdadbahn ins ottomansiche Reich um Öl zu importieren. England hatte solche Quellen seit 1907 in Persien. Nach dem Krieg hatte England das Monopol für Mittelostool und Deutschland war abgeschnitten. In oben genannter Studie gehören die Kriege zu zwei Gruppen: die europäisch/amerikanischen Kriege (WWI und II) und die Mittelostkriege. Beide sind eng miteinander verbunden.

Die heutige Bagdadbahn sind die Pipelines. Der Energieträger ist nicht mehr primär Öl, sondern Gas. Die Lieferanten sind Russland, Iran, Kathar und in Lauerstellung die zentralasiatischen Länder. Alle wollen nach Europa verkaufen. Russland ist auf sich gestellt, Iran ist verbündet mit Iraq und Syrien, weil diese Länder and der Transportroute zum Mittelemeer liegen und Kathar ist verbündet mit dem Westen, weil es alleine zu schwach ist. Aber bei den Mittelostkriegen ging es nicht nur um Energie. Israel war stets involviert.

Der Bezug zur oben genannten astrologischen Studie ist, dass die zwei hauptsächlich involvierten Planeten aktuell einen 45-Grad Winkel bilden, was als ebenso aggressiv gilt wie der untersuchte 90 Grad Winkel. Zusätzlich sind im März Konstellationen vorhanden, die seit 1928 in 11 von 13 Fällen den US Aktienmarkt zu Trendwenden brachten. Aber mehr dazu im zweiten Teil zu den Märkten.

Die hitzigen Konflikte im Ost-West-Verhältnis, in Mittelost und die Höchststände in den Finanzmärkten fallen genau auf historisch erwiesene Sollbruchstellen.

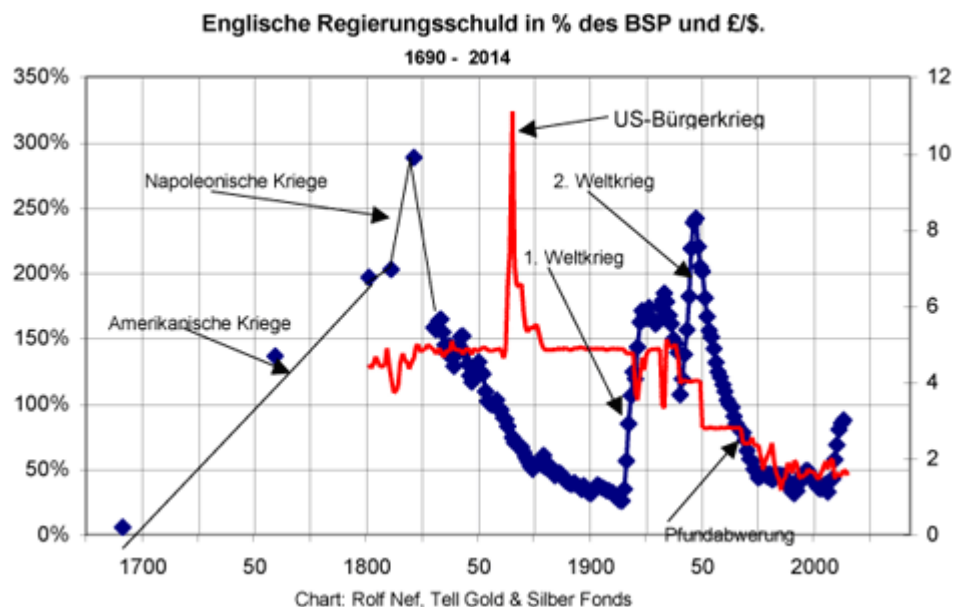
Um die aktuelle politische Situation zu verstehen, muss man etwas zurückblenden. Mit dem Kollaps der Sowjetunion endete der kalte Krieg nicht. Die politische Macht in Russland verlagerte sich aber zusehend zu den Oligarchen, die für billiges Geld von der Jelzin Regierung die Rohstoffresourcen unter ihre Kontrolle brachten. Mit der Wahl Putins zum Präsidenten im Jahr 2000 änderte das alles. Schon 2001 besuchte er den Bundestag und hielt eine [Rede](#).

Die Idee war, die Wirtschaftsbeziehungen mit Europa und vor allem Deutschland zum Laufen zu bringen. Das ist aber völlig im Widerspruch zu den anglosächsischen Mächten, sprich [Mackinders](#) Theorie von 1904, Russland stets getrennt zu halten von Europa. Im 1. Weltkrieg wussten das weder die Europäer noch die Russen. Heute wissen es die Russen mit Sicherheit.

Die EU und die NATO bewegten sich aber unentwegt Richtung Osten. An der Münchner Sicherheitskonferenz von 2007 hielt Putin eine [Rede](#), an der er die Umzingelung Russlands geisselte. Wahrscheinlich fiel in diese Zeit die Entscheidung der militärischen Aufrüstung. Das dümmliche Assoziierungsabkommen der EU mit der Ukraine (§7: militärische Zusammenarbeit) wirkt wie die Annexion Bosniens 1908 durch Österreich, etwas nachgeholfen mit einem von den USA inszenierten Putsch in der Ukraine.

Aber das Prinzip ist dasselbe: die Russen so in die Ecke treiben, dass sie angreifen müssen. Bei allem was die Russen wissen über westliche Geostrategie, die erst genannte Studie von Robert Hand wird sie nicht entemotionalisieren. Diese nachgewiesenen Zeitperioden militärischer Konflikte im Ost-West Verhältnis wie auch im Mittleren Osten müssen ernst genommen werden.

Der 1. Weltkrieg beendete das Britische Imperium, weil es finanziell ausgeblutet war. Die Schulden explodierten und im September 1931 hob England die Golddeckung auf. Warum kollabierte es um 1800 nicht? Die Schuldpapiere hatten ewige Laufzeit und die einsetzende Industrialisierung senkte die Schuldenquote. Die USA heute sind über 100% verschuldet, die Laufzeiten sind kurz und ein schöner Teil der Schuldpapiere sind im Ausland gehalten.



## 2. Märkte

Wie oben mit England gezeigt, ist das Verständnis für Schulden unumgänglich für das Verständnis eines Imperiums und der Märkte. Darum beginne ich diesen Abschnitt auch mit dem US-Bondmarkt. Zugleich ist er in einer technisch äusserst interessanten und gefährlichen Situation. Grafik 1 zeigt den US-Treasury für 5 jährige Schuld-papiere mit einer typischen Kopf-Schulter Formation.

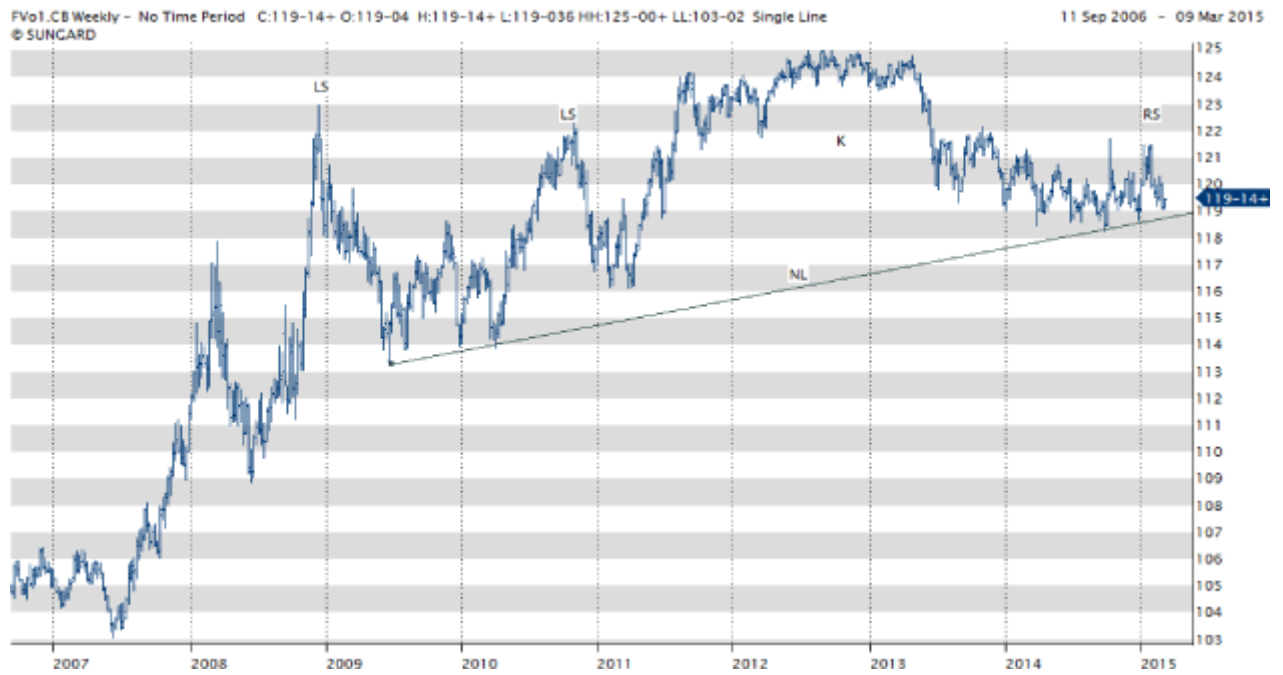
Der Preis ist sehr nahe der Nackenlinie. Ein Bruch dieser Linie bestätigt die Trendwende. Ein nachfolgender Crash ist sehr wahrscheinlich. Grafik 2 macht deutlich, dass wir an einer langfristigen Trendwende stehen, aber nicht einer solchen wie 1946, als die wirtschaftliche Aktivität anzog. Heute wurden die Anleihen künstlich in die Höhe getrieben (QE) und es hat zu viele Schulden. Ein Bruch der Trendlinie bestätigt auch den Top im Juli 2012. Juli 2012 ist ein besonderes Datum, es entstammt dem Princeton Zyklus von Martin Armstrong.

Dieser Zyklus ist einfach zu berechnen und liefert die erstaunlichsten und genauen Daten für Spitzen und Böden in Finanzmärkten: von 1929.75 (crash-Tag) addiert man 8,6 Jahre (oder  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  oder  $\frac{1}{8}$  davon) kontinuierlich dazu. 8,6 Jahre sind genau Phi mal 1.000 Tage. Als Resultat erhält man potentielle Spitzen oder Böden oder auch nichts in den Finanzmärkten. Erstaunliche Daten wie 1987.8 für den 87er Krach oder auch 1989.95 für die Spitze im Nikkei erscheinen um nur einige zu nennen.

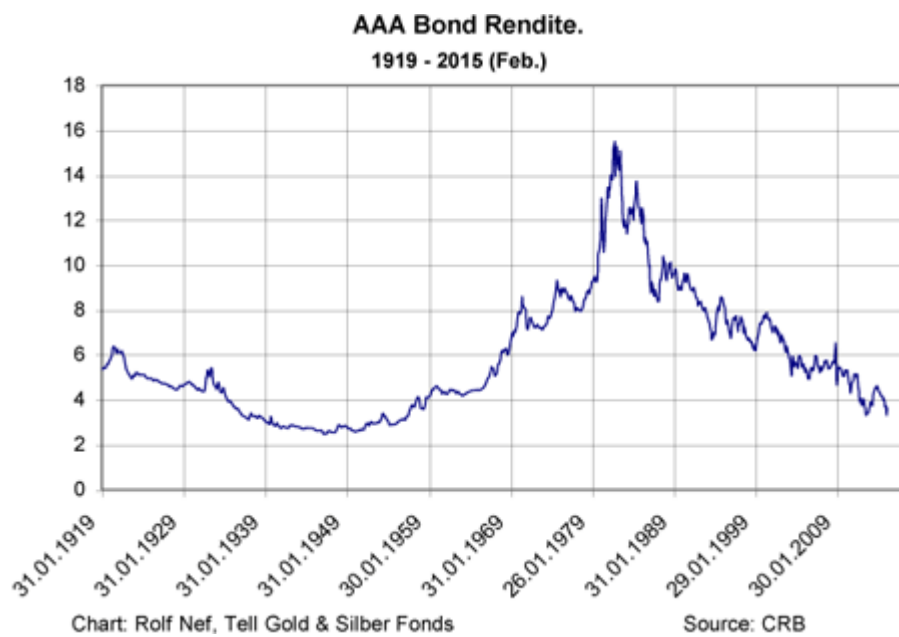
Für 2012 war es 2012.525. Armstrong schrieb nie darüber. Als er den finanziellen Zusammenbruch Russland für 1998 (1998.55) prognostizierte, wurden die US-Geheimdienste auf ihn aufmerksam, wohl im glauben er habe eine Kristallkugel und verschwand im Gefängnis. Kurz vorher veröffentlichte er die Methode im Internet. Natürlich wirkt ein Zinsanstieg in den USA gleich verheerend wie der Zusammenbruch des russischen Bondmarktes, wenn nicht noch verheerender.

Ebenso gefährlich sieht der japanische Bondmarkt aus, der nur noch hält, weil die BoJ so massiv kauft. Aber technisch sieht er genau so angeschlagen aus. (Grafiken 3 und 4). Japans Regierung ist mit 250% des BIP verschuldet. Es ist selbstredend, dass auch die europäischen Bondmärkte unter Druck kommen werden.

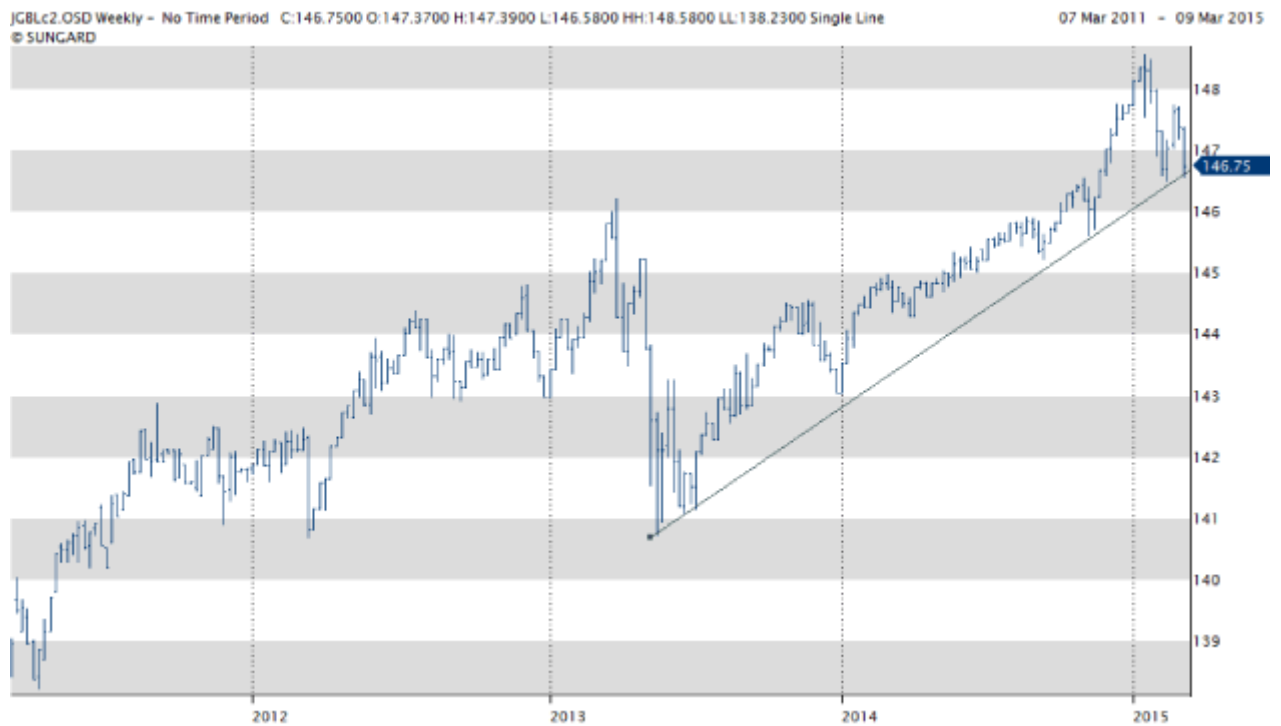
Für 2015 zeigt der Princeton Zyklus auf 2015.75, 1. Oktober. Nichts, Boden oder Spitze? Ich tippe auf Boden in den Aktienmärkten.



Grafik 1: 5 Jahre Treasury Wöchentlich



Grafik 2: Bondrenditen in USA seit 1919



Grafik 3: Japanischer Zinsfuture 10 Jahre

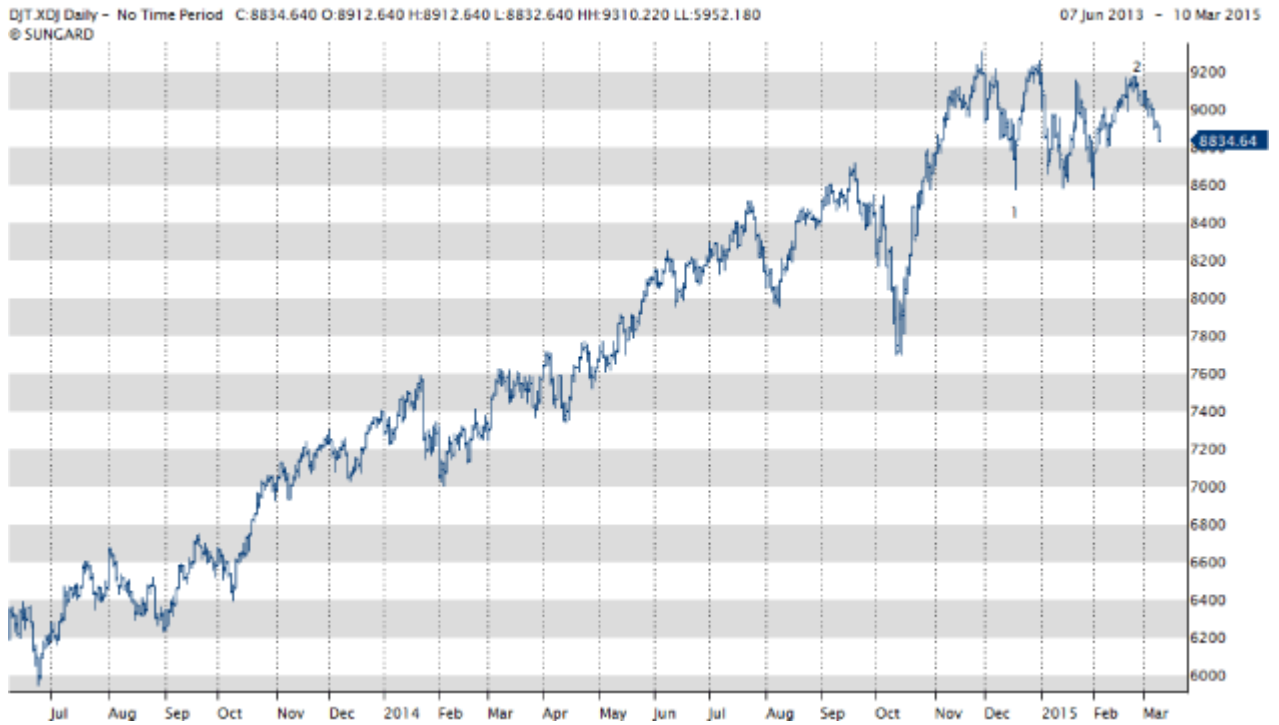


Grafik 4: Japanischer Zinsfuture monatlich

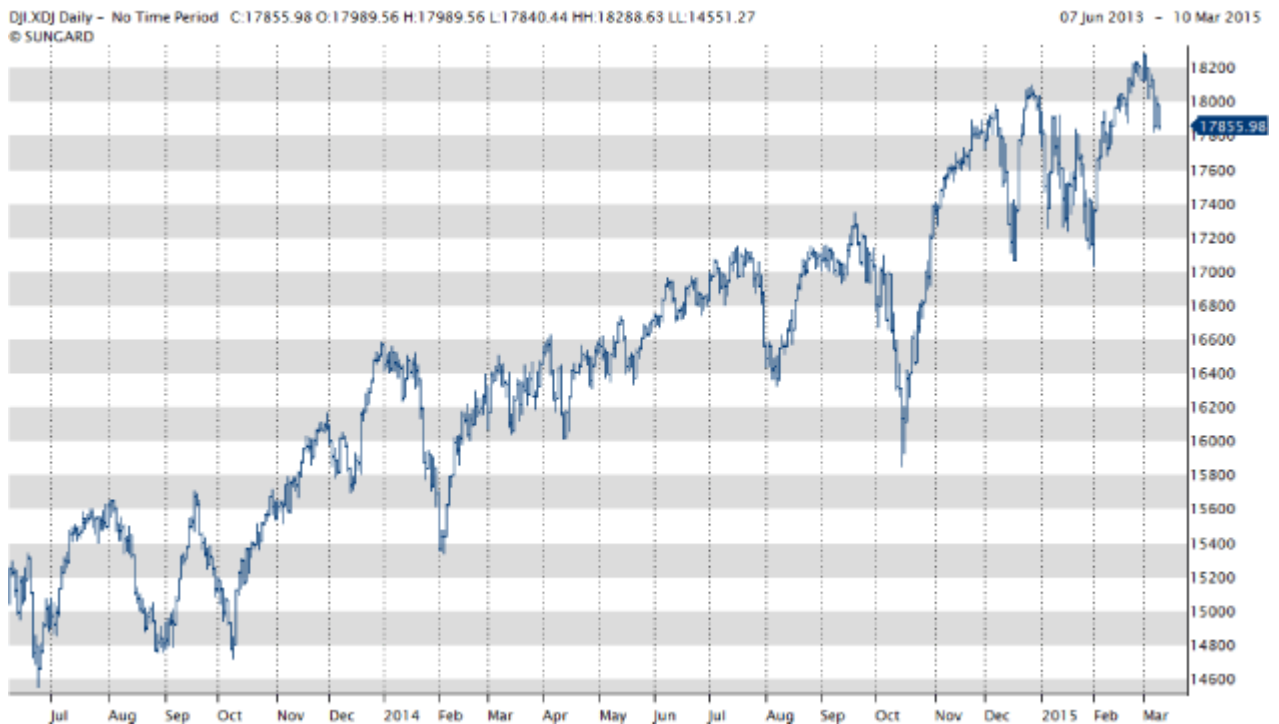
Nach Dow Theorie ( Divergenz zwischen Transport- und Industriindex) (Grafiken 5 und 6) geben die US-Aktienmärkte ein Verkaufssignal. Wenn es eine Spitze ist, wie ist diese in die langfristige Entwicklung einzugliedern? Es ist die Spitze in einem Bearmarktrally nach dem Nasdaq Top 2000 (Grafik 7) und nach dem Top im Dow 2007 (Grafik 8). Sehr deutlich und klassisch sieht man diese Struktur im Hang Seng (Grafik 9) und wie nahe der Abbruch ist. Dasselbe gilt aber auch für den DAX (Grafik 10). Alle deuten auf eine sehr langfristige Trendwende hin.

Der monetäre Hintergrund der stockenden Finanzmärkte ist die Aufgabe des QE und sogar das zurücknehmen von Liquidität aus dem System durch das Fed. Von Mitte Dezember 2014 bis Ende Februar wurden 400 Milliarden \$US entzogen, was über das Jahr einen Rückgang der monetären Basis von -4% ergab. Das System braucht aber dauernd neuen Cash und dauernd mehr Cash, sonst implodiert es. -4% kann genug sein für den Auslöser der Lawine. Auch wenn letzte Woche 200 Mio. wieder zurückgeführt

wurden, reicht das nirgend wo wohin. (Grafik 11).

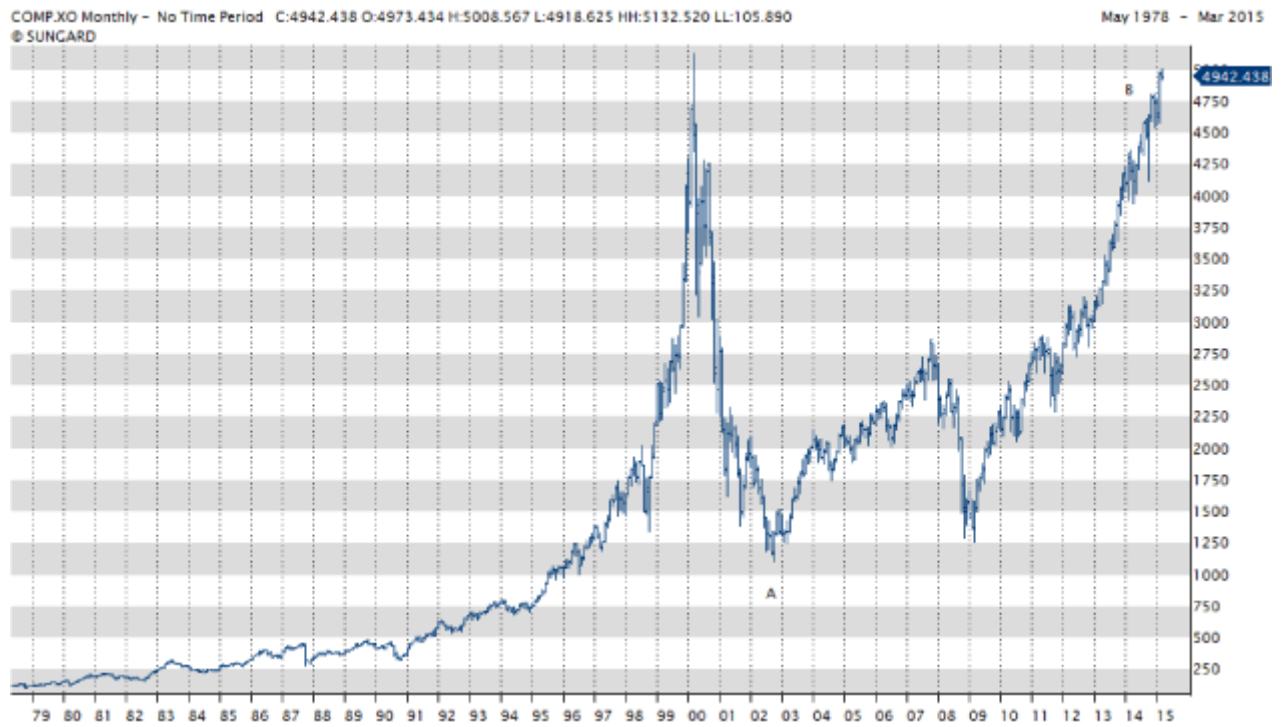


Grafik 5: Dow Transport



Grafik 6: Dow Jones Industrial





Grafik 7: Nasdaq Composit

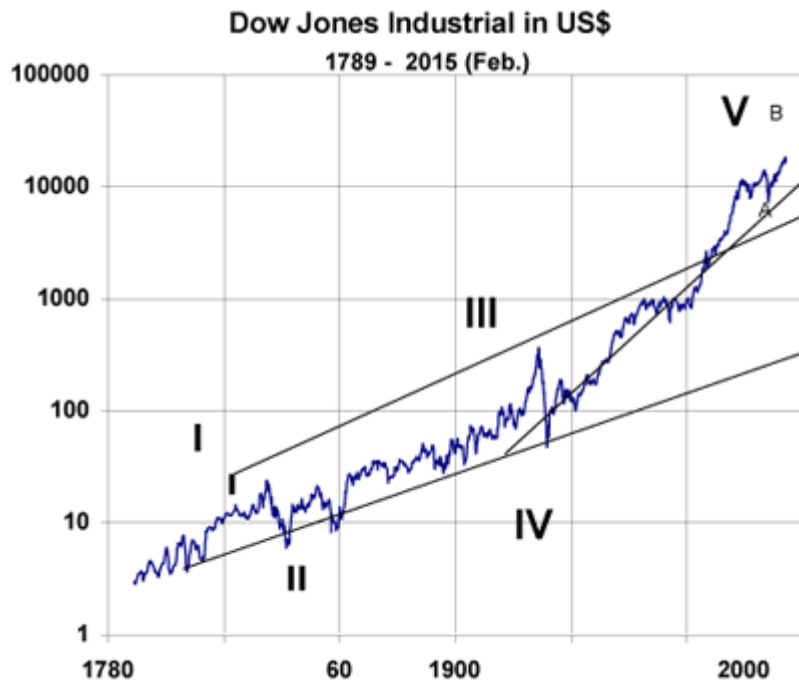
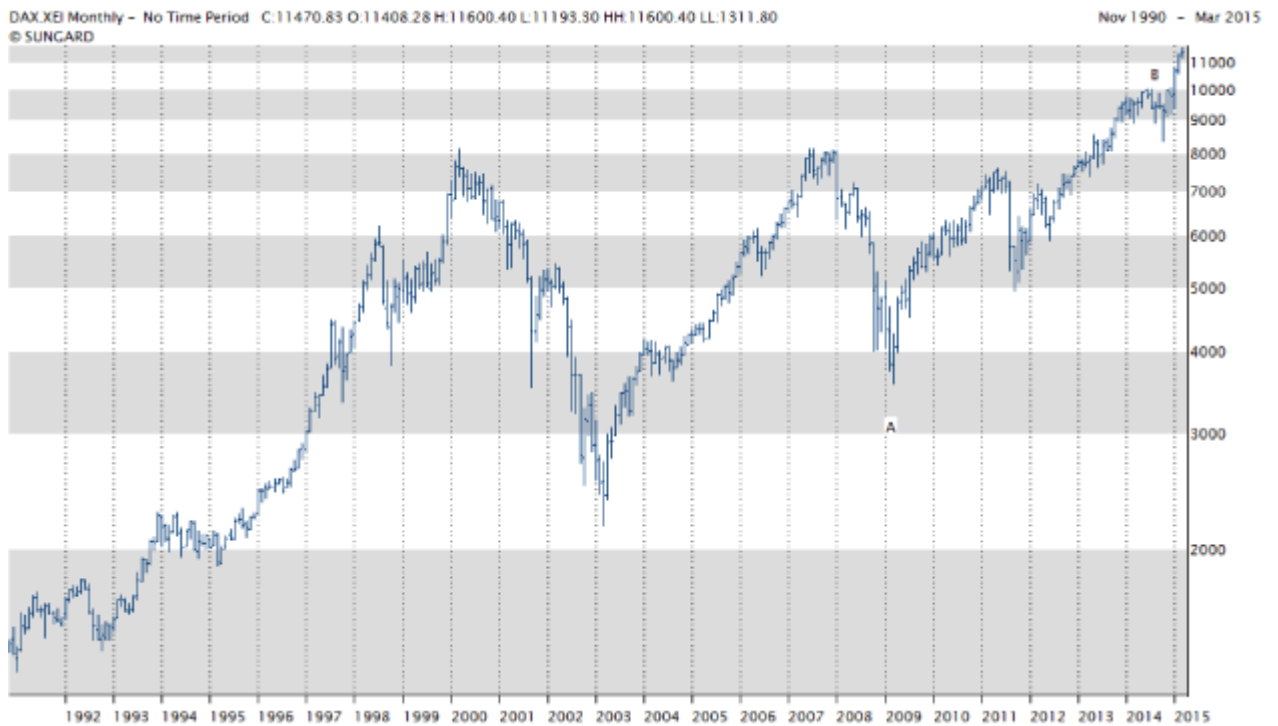


Chart: Rolf Nef, Tell Gold & Silber Fonds

Grafik 8: Dow Industrial

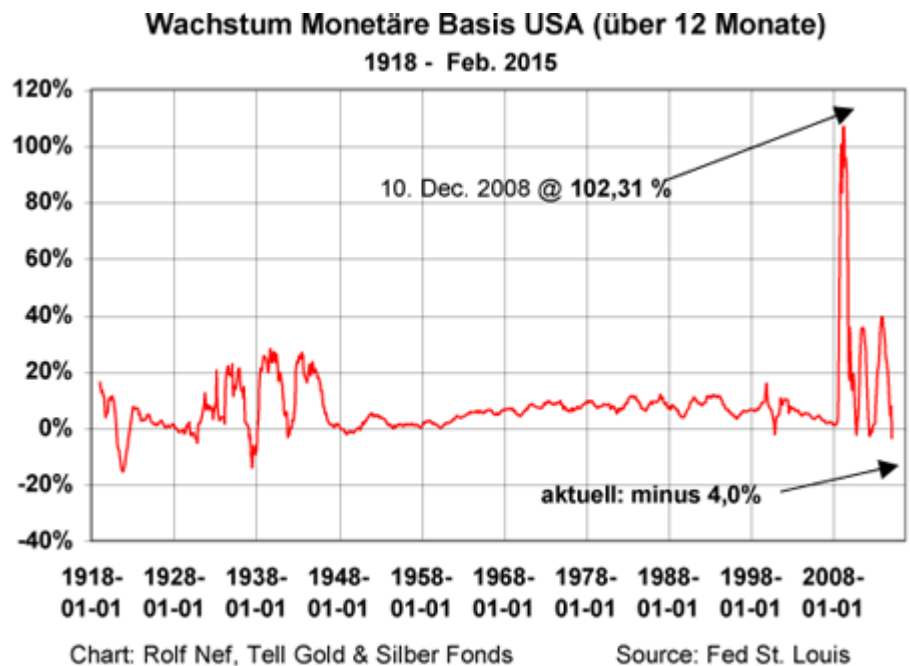


Grafik 9: Hong Kongs Hang Seng



Grafik 10: DAX



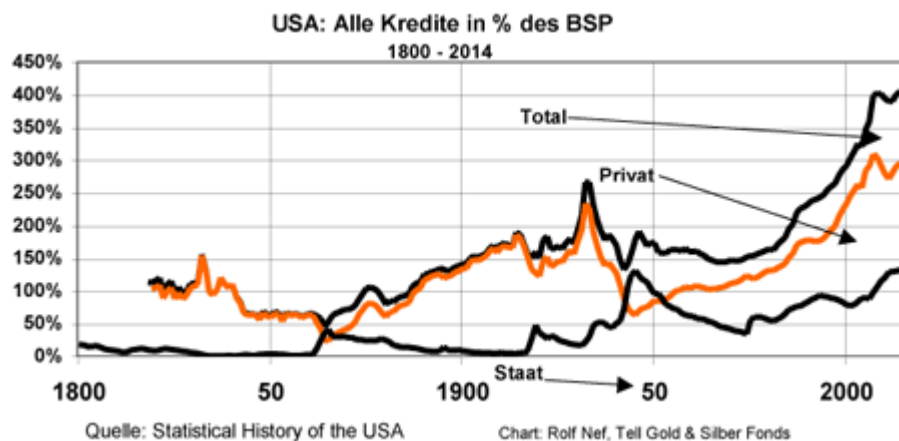


Grafik 11: Monetäre Basis USA

Fallende Bonds bedeutet steigende Zinsen. Warum ist das so gefährlich? Alle Vermögenswerte, die Ertrag abwerfen, stehen in Konkurrenz zueinander. Werfen Bonds mehr ab, müssen das auch Aktien und Immobilien, die Klassiker unter andern Vermögenswerten. Weil sich der Ertrag aber nicht einfach steigern lässt, sinkt ihr Wert. Es ist aber nicht einfach ein Zinsanstieg wie wir das früher hatten, es ist der Anfang der Vernichtung von Krediten.

Grafik 12 zeigt sehr deutlich, dass die US Volkswirtschaft hilflos überschuldet ist. Wahrscheinlich ist es noch viel schlimmer, weil die BIP-Zahlen geschönt sind. Auf der Bond Seite werden zuerst schlechtere Qualitäten brutal abgestraft. Grafik 13 zeigt die langfristige Entwicklung der Bondqualität BBB. Der Einbruch 1930 und 2008 ergibt nur eine Vorahnung, was in diesem Segment kommen kann, es muss schlimmer kommen. Grafik 14 zeigt eindrücklich, wie in einem flüssigen Markt wie dem US-Aktienmarkt die Kredite steigen, wenn die Preise steigen und umgekehrt.

Dasselbe gilt für Immobilien, nur viel langsamer. Grafik 15 zeigt das sehr eindrücklich für die Stadt Zürich. Zwar sind die ausstehenden Kredite nicht bekannt, aber diese laufen in etwa mit der Summe aussehender Grundpfandtitel parallel. Diese ist seit 1880 erst ein mal, 1902, gesunken. Diese langfristige Sichtweise ist hierzulande nicht bekannt, weshalb nur der eine Trend seit 1848 gilt. Aber wenn es ein Trend ist, kann er auch drehen. Dies ist bereits der Fall in USA (Grafik 16). Seit dem Einbruch 2007 hat eine klassische Korrektur stattgefunden. In Gold gemessen ist der Index dort wo er 1987 angefangen hat.



Grafik 12: US-Verschuldung

### Renditen BBB, monatlich.

1919 - 2015 (Feb.)



Chart: Rolf Nef, Tell Gold & Silver Fund

Grafik 13: Renditen BBB

### Wertpapierkredite in Mrd \$ (LS, rot) und Dow Jones (RS, schwarz)

1960 - 2015 (Feb.)

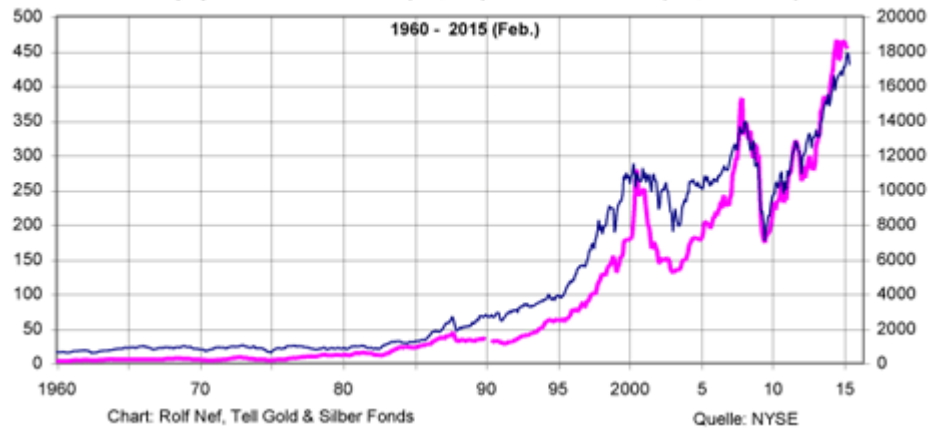
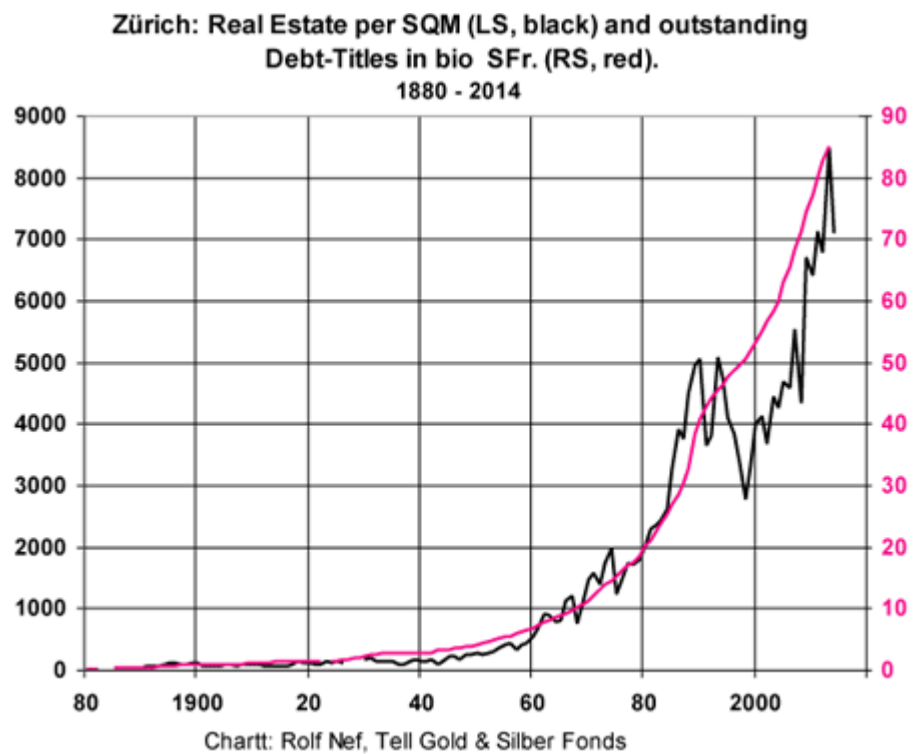


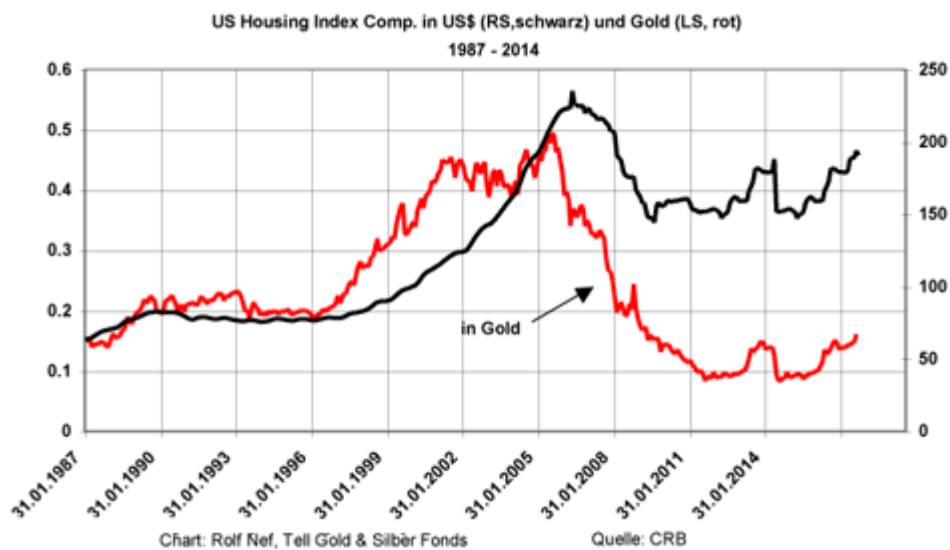
Chart: Rolf Nef, Tell Gold & Silber Fonds

Quelle: NYSE

Grafik 14: Dow Jones und Lombardkredite



Grafik 15: Bodenpreise Zürich und ausstehende Schuldtitel



Grafik 16: US Häusermarkt in US\$ und Gold

### 3. Gold

Gold und Silber sind die einzigen finanziellen Vermögenswerte, die physisch und liquide sind. Physisch heisst vor allem auch, dass keine Regierung sie produzieren kann wie Papiergeld. Darum wurde der Besitz dieser Edelmetalle auch so oft verboten. Prominent darunter ist Nazi-Deutschland, USA, UK, China und viele mehr. Natürlich gehört auch Kupfer und Nickel in diesen Sektor, aber sie sind nie so knapp wie Gold und Silber.

Die totale Summe aller weltweiten Kredite summiert sich heute auf rund 200.000 Mio. \$US nach einer Schätzung von McKinsey. Schulden sind ein Vermögenswert der Gläubiger. Im Vergleich zum je gefördertem Gold sieht das so aus: Die über alle Zeit geförderte Menge Gold beträgt gute 170.000 Tonnen Gold weltweit was bei der aktuellen Bewertung 6.4 Trillionen US\$ entspricht. Aber im Verhältnis zum Kreditgeld sind das nur 3.2%. Aber nicht alles Gold ist in flüssiger Form vorhanden. Hier die Zusammensetzung:

50% Schmuck

10% in der Industrie verbraucht.  
 20% in Zentralbanken.  
 20% private Haltung. Diese 20% entsprechen 0,64% aller Kredite!!

Nimmt man noch die Aktienmärkte und Immobilienmärkte dazu, wird der Goldanteil noch kleiner. Nie in der Geschichte war der Goldanteil so klein und so knapp.

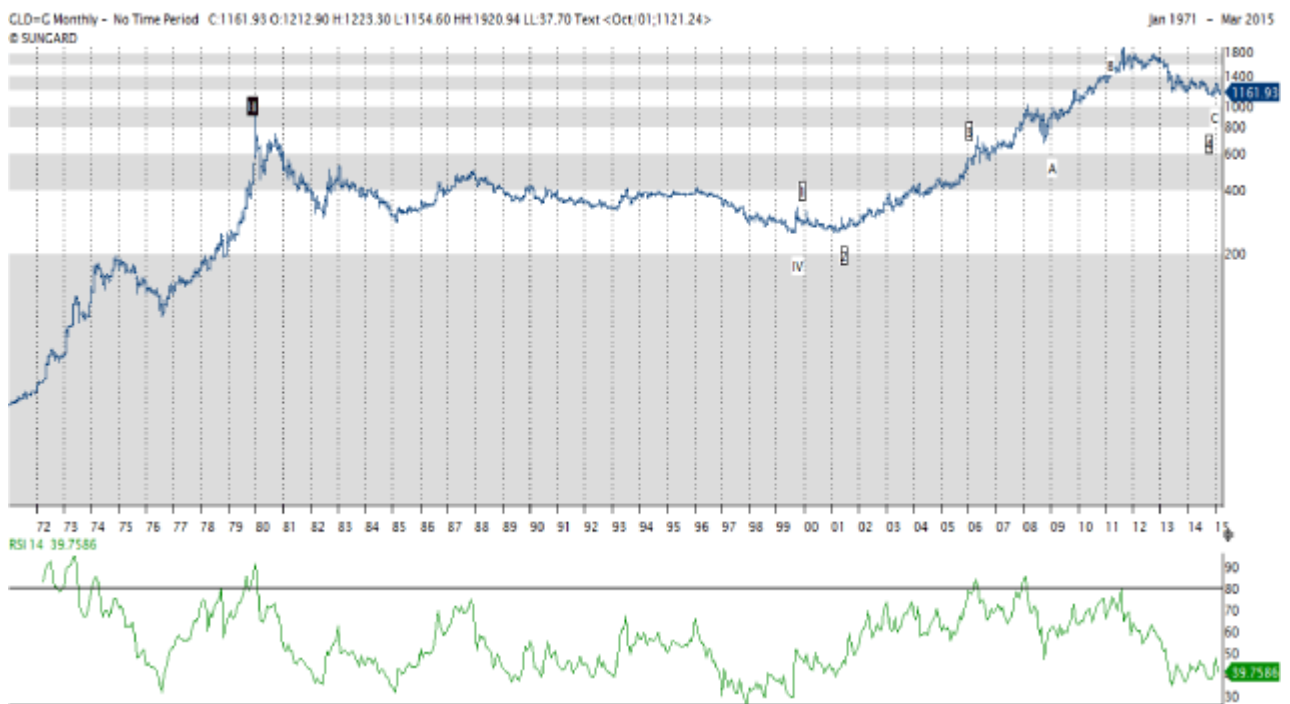
Was passiert, wenn die Anleihen nach unten brechen werden und eine Verkaufspanik ausbricht in Bonds und Aktienmärkten? Ist dann das Bankkonto der Sicherheitshafen? Selbst wenn kleinere Teile in Gold gehen ist es wegen der Enge des Marktes enorm preistreibend.

Bestätigt die technische Analyse einen bevorstehende Preisexplosion?

Ich komme nicht umhin, den Markt so zu sehen wie in Grafik 17 beschriftet: jeder Bullmarkt hat drei Aufwärtsbeine. Nach der Beschriftung in Grafik 17 haben erst zwei stattgefunden. Die Korrektur von 3 nach 4 ist aber eine besondere: sie startete bei 630 \$ und ist am enden bei 1.150 \$. Korrekturen sind dem Namen nach schon Bewegungen, die gegen den Trend gehen. Diese geht aber mit dem Trend und dazu noch massiv. Natürlich ist das nur so gekommen wegen der Intervention der Notenbanken 2013. Aber das spielt keine Rolle, sie sind auch nur Marktteilnehmer und beeinflussen den Preis, aber bestimmen ihn nicht.

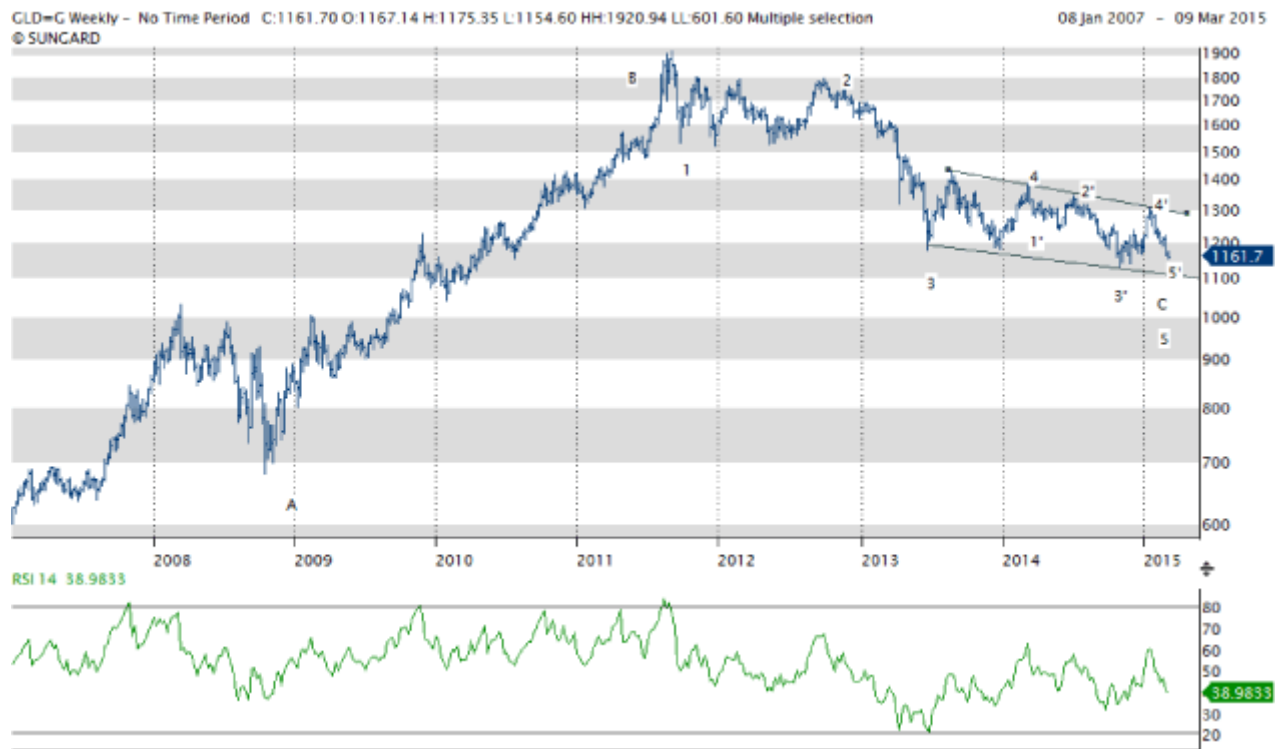
Diese Korrektur wird "running correction" genannt, weil sie in Richtung des Trends geht. Sie zeigt große innere Stärke für die nächste Bewegung an. Die nächste Aufwärtsbewegung muss aber die vorläufig letzte sein seit 1999. In Gold und Silber sind das stets heftigste Bewegungen wie 1976 - 1980. Aber diese Bewegung fand nach einer normalen Korrektur statt. Die nächste aber nicht.

Wie nahe steht die Korrektur an ihrem Ende?



Grafik 17: Gold monatlich seit 1972 mit RSI Momentumindikator

Dass die Korrektur nahe an ihrem Ende ist, zeigt die 5-Wellen-Struktur von 4 nach 5 an. Sie ist aber auch eine sehr schwache Bewegung, weil 4' mit 2' überlappt und das Novembertief - zumindest bis jetzt - nicht herausgenommen wurde. Zudem hat der Preis die obere und die untere Trendlinie schon je drei mal touchiert. Der Preis seit Punkt 4' fällt in der 8. Woche. Weil 8 eine Fibonaccizahl ist und Gold sehr häufig solche Zeitspannen für seine Preisbewegungen einnimmt, könnte das Ende dieser Woche sein. Man wird das sehr schnell feststellen können.



Grafik 18: Gold wöchentlich

Wie hoch und wie schnell geht der Goldmarkt in die Höhe mit dieser Konstellation? Grafik 19 enthält viel Information und Projektionsmöglichkeiten. Die Zeitachse: seit 1835 sind fast alle Bull- und Bearphasen mit Fibonaccizahlen gegangen und haben auch gefixte Preise durch Regierungen über Bord geworfen. Ab 1968 wechselte der Markt vom Jahresrhythmus zum Monatsrhythmus. In welchem Rhythmus ist er ab 1999? 2012, 13 und 14 hätten Tops sein können, waren es aber nicht. Im Jahresrhythmus ist erst 2020 ( $1999 + 21$ ) wieder eine Sollbruchstelle und im Monatsrhythmus erst 2018.4 ( $1999 + 233$  Monate).

Rechnet man aber von 1968 im Jahresrhythmus mit Zahlen, die nahe an den Spitzen und Böden liegen, sieht die Reihe so aus:  $1968 + 13 = 1981 + 21 = 2002 + 13 = 2015$ . Kommt der Markt zurück in den Jahresrhythmus? Was ich damit sagen will: 2020 ist zu lange weg. Eine Panik dauert nicht 5 Jahre. Beendet Gold diesen März 2015 die seit 2006 anhaltende Korrektur, so kann man folgende Zeitprojektionen nach vorne machen: +5,8 und 13 Monate ergäben August, November 2015 und April 2016.

Macht man dasselbe für Silber mit Lucaszahlen von Dezember 2015 weg, so erhält man folgendes: +4,7,11 und 18) Monate ergäben April, November 2015 und Juni 2016. November ist gemeinsam und im Jahr 2015. Wird November 2015 der Top der Metallpanik? 2015.75 aus dem Princeton Zyklus für ein Aktientief wäre in der Nähe. Gold und Silber müssen die Spitze nicht zusammen machen, aber können. Man muss diese Planspiele vor und nicht während der Panik machen.

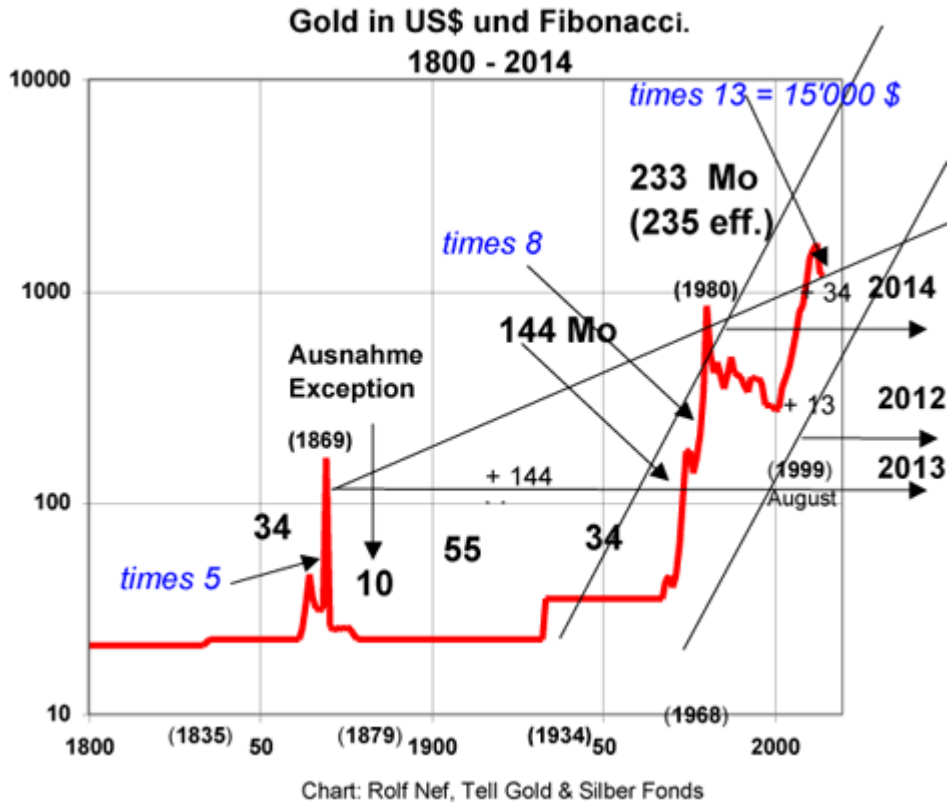
Nun noch zur möglichen Preishöhe. Dazu liefert Grafik 19 ebenso interessante Informationen. Die obere Trendlinie des Trendkanals ab 1934 verbunden mit 1980 läuft etwas unter 10.000 \$US durch, was einer ver-8,7-Fachung (Fibonacci 8mal ergäbe 9.200 \$) vom heutigen Preisniveau entspräche. Überschüssungen in Panikphasen sind aber eher die Regel als die Ausnahme. 1869 ver-5-fachte sich der Preis, 1976 bis 1980 ver-8-fachte sich dieser. Beides sind Fibonaccizahlen in aufsteigender Reihenfolge.

Setze sich diese Reihe fort - und es macht Sinn, dass sie sich fortsetzt, denn es ist so viel mehr Papiercash vorhanden wie früher - , dann müsste sich der Preis ver-13-fachen. Angesetzt beim heutigen Preisniveau käme man auf 15.000 \$US. Unmöglich? Vielleicht, aber das wäre dann eben Panik. Was würde das für den Silberpreis bedeuten? Sparen wir uns diesen Genuss auf das letzte Kapitel auf.

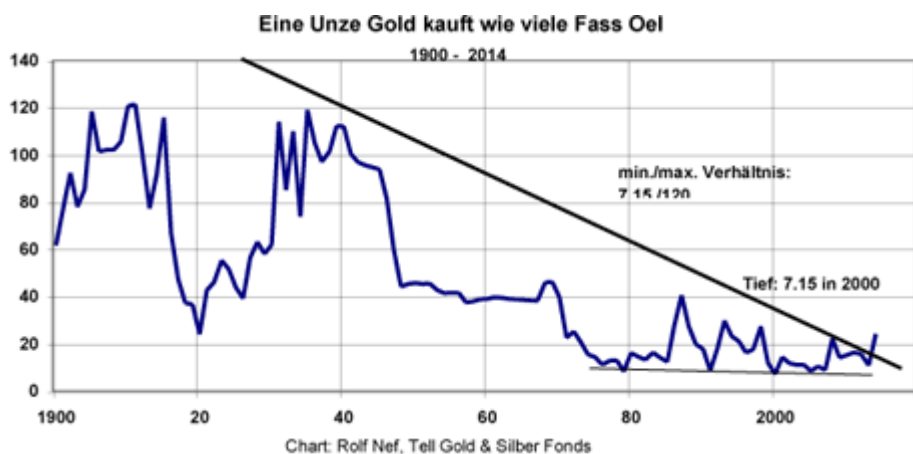
Zum Schluss hier einige Vermögenswerte und Konsumgüter gemessen in Gold. Öl ist ungeeignet als Anlagewert. Wer kann sich schon einen Tanker kaufen, mit Öl füllen und auf dem Ozean warten lassen. In Gold gemessen ist Öl aber teuer und war früher viel billiger (Grafik 20). Immobilien sind ein typischer Vermögenswert. Hier in Grafik 21 sind Stadt-Zürcher Immobilien seit 1885 in Gold gemessen. Sie kennen

nur einen Trend: aufwärts. Den Höchstpreis in Gold wurde 1991 erzielt. Seither fallen sie, aber der Trend ist noch nicht gebrochen.

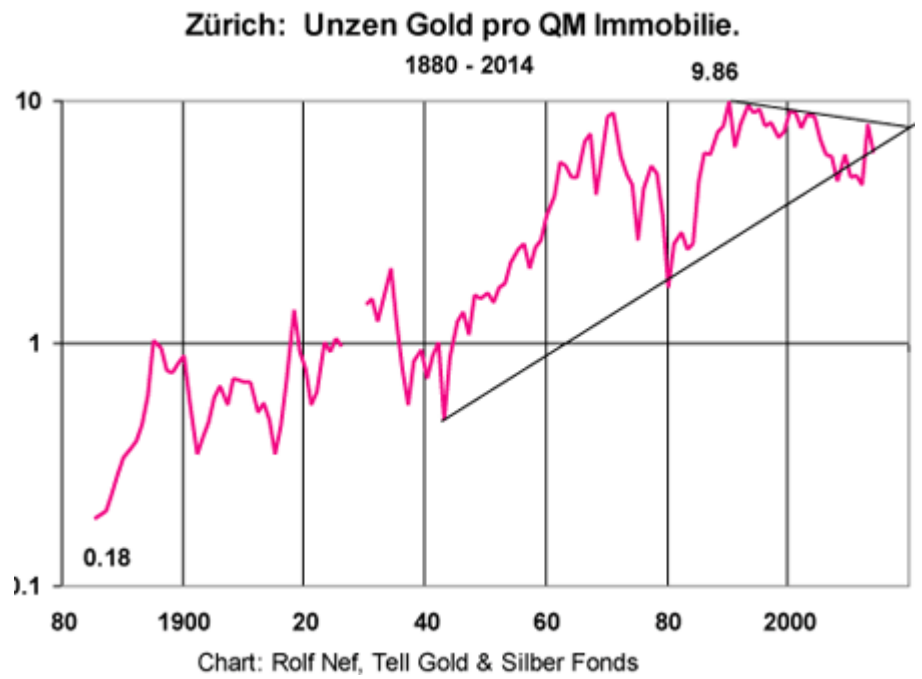
Beide Werte sind physische Werte, der eine flüssig, der andere immobil und hoch mit Krediten belastet. Grafik 22 zeigt den Dow Jones in Gold in logarithmischen Massstab. In Gold hat der Dow 2000 seine Spitze erreicht und seit 2011 korrigiert er. Das alte Tief von 1:1 sollte im Minimum erreicht werden. Grafik 23 zeigt den DAX seit 1950 in Gold in linearem Massstab. Er ist gleichweit wie 1950 nach einer Spitze im Jahr 2000. Grafik 24 zeigt den Schweizer Konsumentenpreis seit 1804 in Gold. Konsumgüterpreise sind in Gold gemessen stabil geblieben. Es sind die Vermögenswerte Anleihen, Aktien und Immobilien, die so überteuert sind.



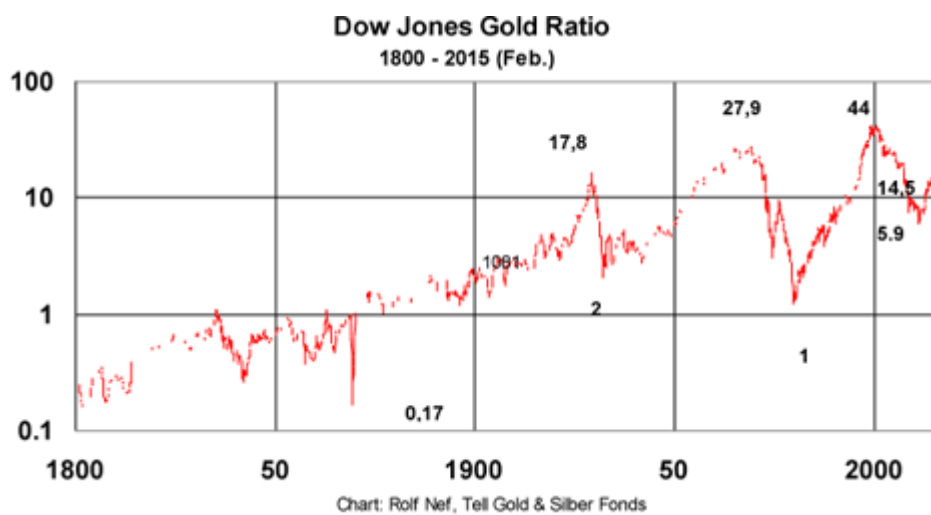
Grafik 19: Gold jährlich in US\$ und Fibonacci



Grafik 20: Öl in Gold



Grafik 21: Zürcher Immobilien in Gold



Grafik 22: Dow Jones in Gold seit 1800





Grafik 23: DAX in Gold



Grafik 24: Schweizer Konsumentenpreisindex in Gold

Die chinesische (Grafik 25) und die indische Goldnachfrage sind seit einigen Jahren weit größer als die Produktion. Der Markt wurde nicht nur leer gekauft, sondern es müssen aus westlichen Beständen der Notenbanken oder ETFs Verkäufe über Leihgeschäfte getätigt worden sein. Leihen heißt, jemand hat Schulden in Gold und jemand hat Guthaben in Gold. Die Webseite Kingworldnews.com berichtete, HSBC schliesse alle 7 Goldtrstore in London. Kunden sollen angewiesen worden sein, binnen 60 Tagen zu verkaufen oder zu transferieren.

HSBC ist der Verwahrer des Gold-ETFs GLD, der etwa 24 Mio. Unzen Gold hat. Ob die Geschichte wahr ist, weiss ich nicht. Die Propaganda läuft auf beiden Seiten. Aber GLD ist sicher eine Quelle, woher Gold verleiht wurde. GLD wäre der Gläubiger, irgend eine oder mehrere Banken der/die Schuldner. GLD Investoren haben kein Anrecht auf Gold, sonder auf \$. Warum nicht den GLD schließen und die Gold-Schuldposition mit US\$ ausgleichen?

Grafik 26 zeigt den Rückgang der Goldhaltung in ETFs und Lagerstätten wie Comex. Seit der Spitze 2013 ist die Haltung um etwa 30 Mio. Unzen gefallen (Jahresproduktion 80 Mio.). Das Menge ist sicher kleiner, als von China und Indien zusammen gekauft haben. Man vergleiche das nachher mit der Silberhaltung, denn die ist überhaupt nicht gesunken.

Interessant ist auch in Grafik 27 die offenen Positionen (OI) im Comex. 40 Mio. Unzen sind per Termin gekauft und verkauft. Historisch ist es immer noch hoch auch nach dem Rückgang von 20 Mio Unzen.

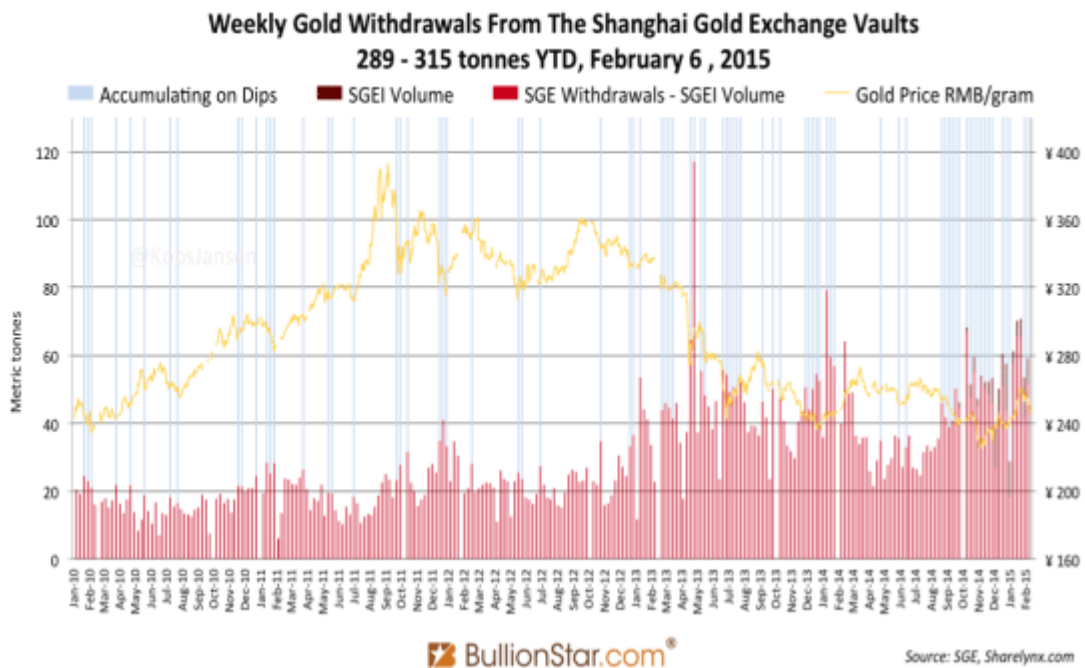
Sieht man Gold in Euro, ist der Goldbull längst losgegangen (Grafik 28): im Dezember 2013. Grafik 29 zeigt den momentan schwachen Euro gegen US\$. Der erste Absturz 2008 ist jetzt etwa gleich lang wie der aktuelle und der Preis befindet sich im Bereich zweier wichtiger Trendlinien, die ihn stützen. Einerseits kann man die Formation seit 2008 als bullische, fallende Flagge sehen, aber auch als langfristige Kopf-Schulter

Umkehrformation.

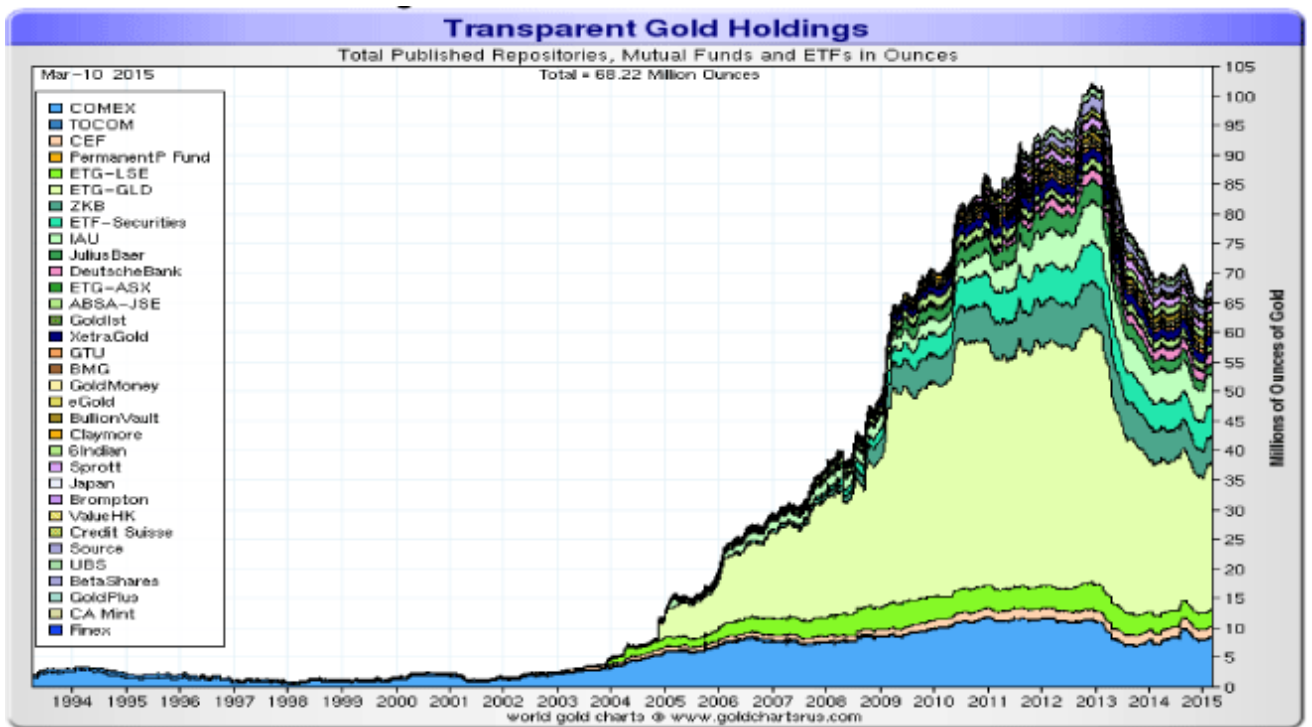
Im zweiten Fall wäre der Zerfall des Euro wegen seiner strukturellen Schwäche angezeigt. Aber selbst in diesem Falle wäre ein Anstieg des Preises bis unter die Nackenlinie das erfahrungsgemäss übliche Verhalten. Der Hintergrund des starken US\$ ist die Menge neuer Schulden in US\$ ausserhalb der USA, besonders in den aufstrebenden Ländern, die in der Produktion von Rohstoffen stark sind. Diese \$ Schulden sind short-Positionen und der Preis der Rohstoffe sinkt in \$. Diese Firmen haben ein starkes Bedürfnis, diese Schulden in der Heimwährung abzusichern, was diese \$-Nachfrage kreiert.

Grafik 30 zeigt Gold in Schweizer Franken. Hier ist der neue Bulltrend auch gestartet, hat aber die obere, flache Trendlinie noch nicht durchbrochen.

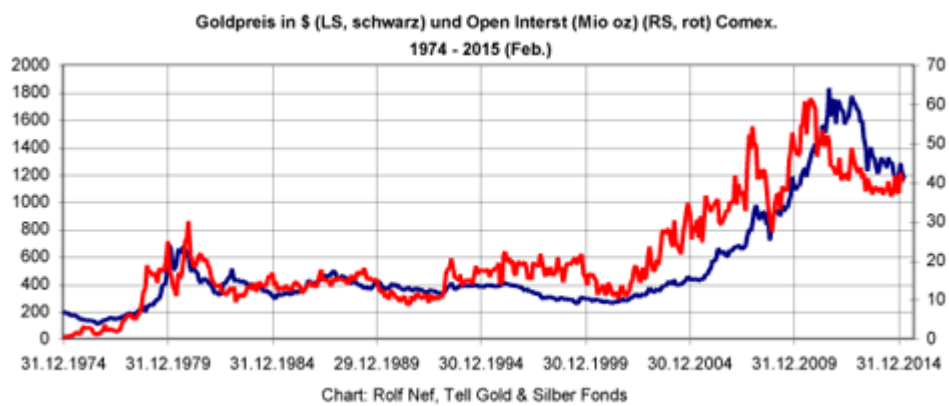
Aber jetzt zur Silber-Geschichte, der verrücktesten aller Finanzgeschichten.



Grafik 25: Chinesische Goldnachfrage



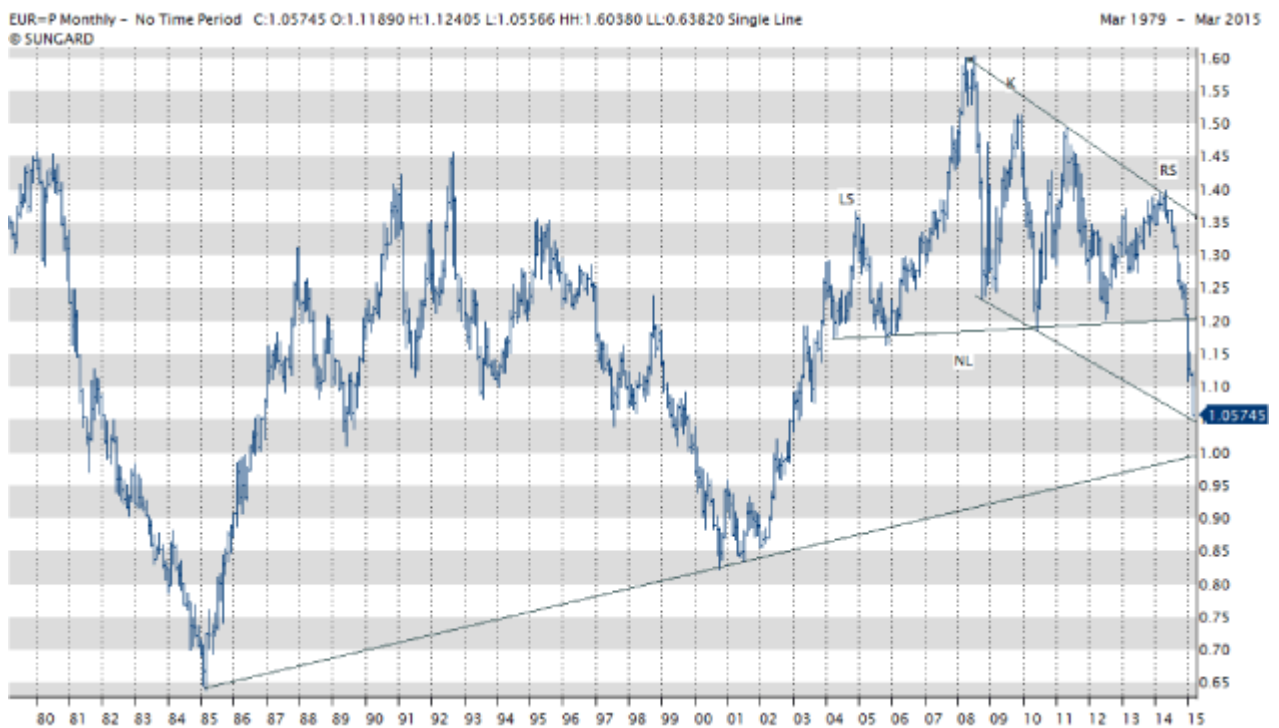
Grafik 26: Gold in ETFs gehalten



Grafik 27: Gold und Open Interest im Comex



Grafik 28: Gold in Euro



Grafik 29: Euro-US\$ seit 1980



Grafik 30: Gold in Schweizer Franken

#### 4. Silber

Die Geschichte des Silbers ist sehr anders als die des Goldes, obwohl es die gleiche Funktion hat als physisches Tauschmittel. Die Story startet mit der Gründung der Bank von England 1694, die mit ähnlichen Schummeleien zustande kam das Fed 1913 und wahrscheinlich andere Notenbanken.

1774 limitierte in England ein Gesetz Silber als gesetzliches Zahlungsmittel nur bis 25 £.

1816 nach den Napoleonischen Kriegen wurde Silber gänzlich aus dem englischen Geldsystem geworfen.

1873, nachdem Frankreich den Krieg 1870/71 gegen Preussen verlor und 5 Milliarden Französische Franken in Gold Reparation leistete, die durch die Verhandlungen Bleichröders, des Finanzberaters Bismarcks zustande kamen, verkaufte Deutschland - wahrscheinlich wiederum mit dem Rat Bleichröders - alle seine Silberbestände. Bleichröder mit seinen Beziehungen zu den Rothschilds in London war auch der Mann, der Bismarck die Kriegfinanzierungen organisierte (siehe Geopolitik). Von hier an begann das Gold-Silber-Verhältnis zu steigen (Grafik 31) und vor allem kamen alle andern Länder mit einem fixen Gold-Silber Verhältnis unter Druck, dieses aufzulösen, was den Druck auf den Silberpreis noch mehr erhöhte.

1874 limitierte ein Gesetz in USA Silber als gesetzliches Zahlungsmittel nur bis 5 \$US, was damals schon verfassungswidrig war.

So schloss ein Land nach dem andern Silber aus dem Geldsystem aus. Am Schluss folgte dann noch die Lateinische Münzunion, die in den 1920er Jahren aufgelöst wurde. Silber wurde Ware und nicht mehr Zahlungsmittel. Somit sank sein Wert und der Bedarf. Es wurde weniger gefördert und in der industriellen Anwendung mehr und mehr verbraucht. Von den je geförderten ca. 1,5 Mio. (Grafik 32) Tonnen sind vielleicht noch 45.000 ( 1,5 Mrd. Unzen) Tonnen in Münz- und Barrenform vorhanden.

Machen wir die gleiche Rechnung wie mit dem Gold und den weltweiten Schulden von 200.000 Milliarden US\$. Diese 1,5 Mrd. Unzen zu 16 \$US haben einen Wert von 24 Mrd. \$US. In % dieser 200.000 sind das noch 0,012%. Der flüssige Teil des Goldes war 0,64%. Der Silberwert ist also 53 mal kleiner. Ich darf mich um den Faktor 50 irren, und der Silberwert wäre immer noch klein. Aber es hat nicht für 1,1 Mio. \$ Silber auf dieser Welt, wenn nachweisbar seit 1950 (Grafik 33) ein Defizit von mehreren Tausend Tonnen pro Jahr besteht.

Das ist der Treibsatz hinter dem Silberpreis und der Kernpunkt der Silberstory.

Grafik 34 zeigt die Silberbestände in ETFs und Lagerstätten. Trotz des Preisrückgangs sind die Bestände

gestiegen, was beim Gold umgekehrt ist. Grafik 35 zeigt die hohe Anzahl offener Verträge (OI) im Comex ausgedrückt in Mio. Unzen. Mit über 800 Mio. Unzen ist das mehr als eine Jahresproduktion von ca. 750 Mio. Unzen. Teilweise können das sicher Absicherungspositionen von Haltern physischer Bestände sein. Über den Comex laufen aber auch die Interventionen, weil die Notenbanken kein Silber mehr haben. Short-Positionen führen zu Eindeckungen mit Preisexzessen, wie das sehr deutlich 1979 zu sehen ist, als das Öl massiv fiel, weil die shorts eindeckten und gleichzeitig stieg der Preis massiv. Ähnliches ist vor 2011 zu sehen, nur weniger exzessiv.

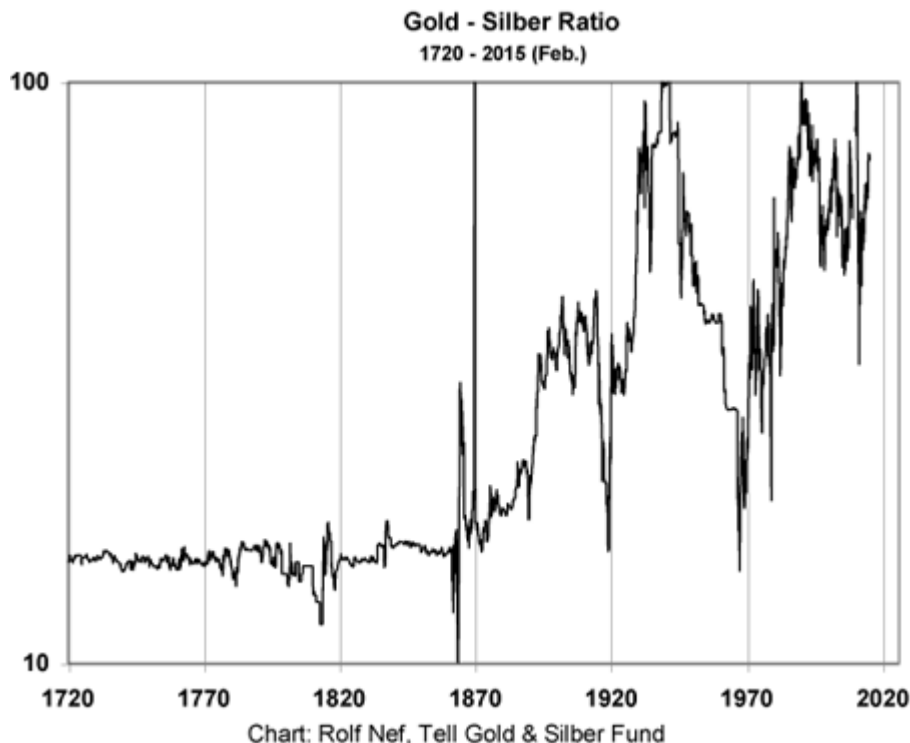
Während Gold die Kaufkraft für Konsumgüter gehalten hat, hat Silber über 70% an Kaufkraft (Grafik 36) verloren. Die Demonetisierung des Silbers ist bis heute gelungen. Die Remonetisierung wird auch gelingen, aber viel schneller.

Silber weist die gleiche "running correction" von 2006 bis 2014 auf wie Gold (Grafik 37) und hat die neue Bullphase wahrscheinlich am 1. Dezember 2014 schon begonnen (Grafik 38).

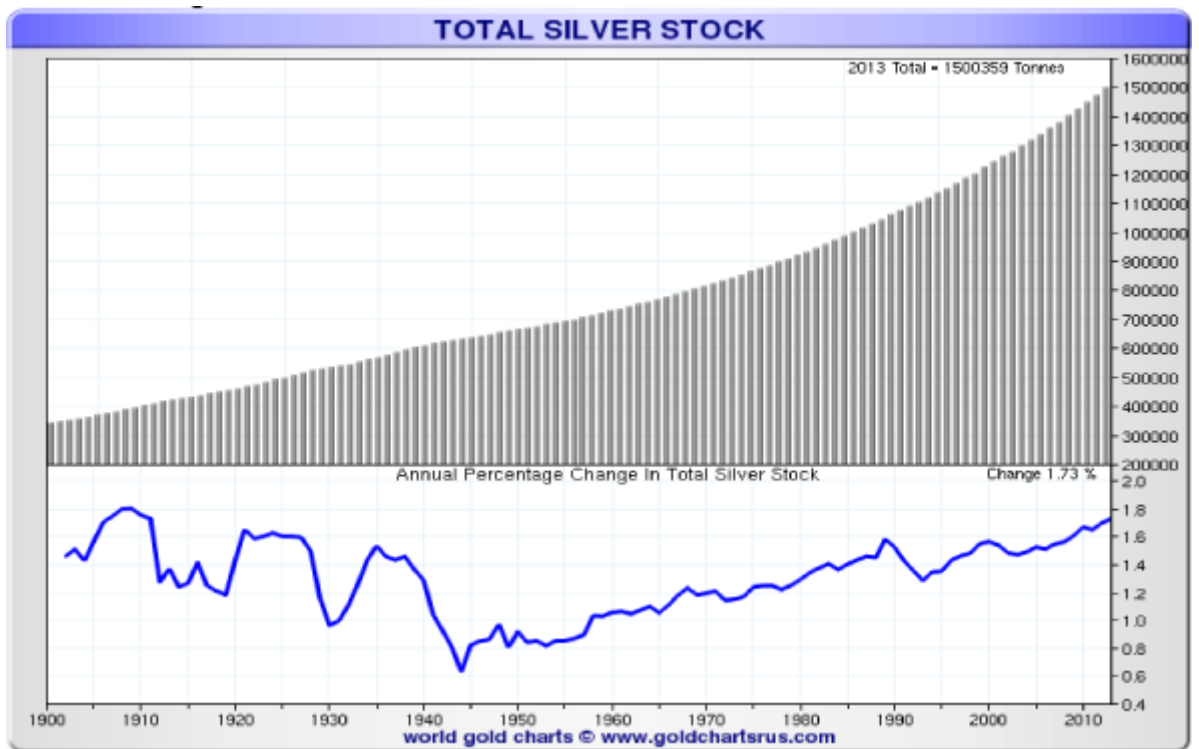
Grafik 39 bestätigt die extreme fundamentale Situation aus technischer Sicht. Die obere Trendlinie verläuft bei ca. 700 \$US. Ein Überschießen beim Silber ist historisch noch normaler wie beim Gold. Nimmt man ein Überschießen des Goldes auf 15.000 \$ an und unerstellt ein Gold-Silber Verhältnis von 1:10, was historisch nicht aus dem Rahmen fällt, so kommt man auf einen Silberpreis von 1.500 \$US pro Unze. Der Preis in \$ würde sich fast ver-100-fachen. Es tönt absurd, aber so ist die Logik. Aber man beachte, dass das erst die zweite Bullphase seit 1932 ist. Es muss dann eine sehr brutale Korrektur einsetzen.

In Grafik 39 sieht man auch sehr deutlich, dass die Bullphasen stets Lucas-Zahlen waren und die Bearphasen Fibonacci-Zahlen oder Kombinationen davon und zwar bis jetzt ohne Ausnahmen. 2014 wäre ein solches Top-Jahr in dieser Reihe gewesen, ist es aber nicht. Das nächste Soll-Jahr ist erst 2021 (2003 + 18). Panik während Jahren? Das scheint sehr unwahrscheinlich. Vielleicht ist das die erste Abweichung seit 1814.

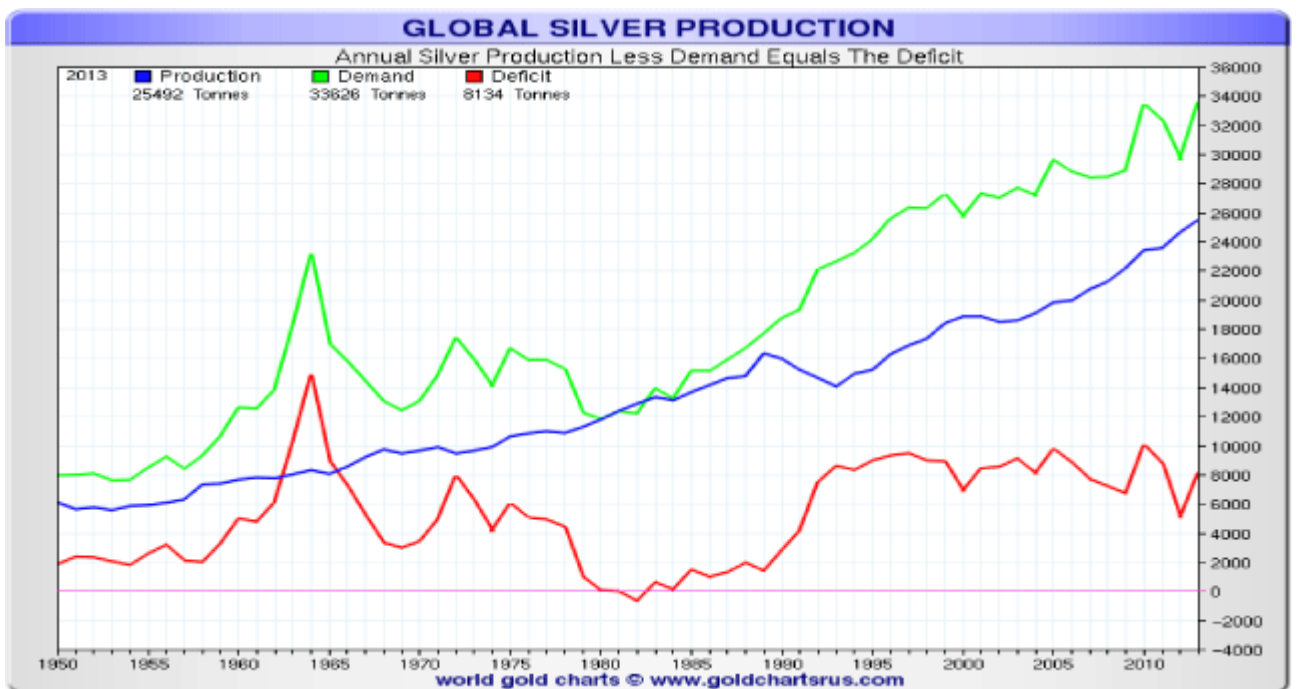
Wie im Goldteil schon erwähnt, zeigen die projizierten Lucaszahlen (4, 7, 11, 18 etc. ) ab Dezember 2014 auf April, Juli, November 2015 und Juni 2016 hin, wobei November ebenso bei Gold vorkommt.



*Grafik 31: Gold-Silber Verhältnis*

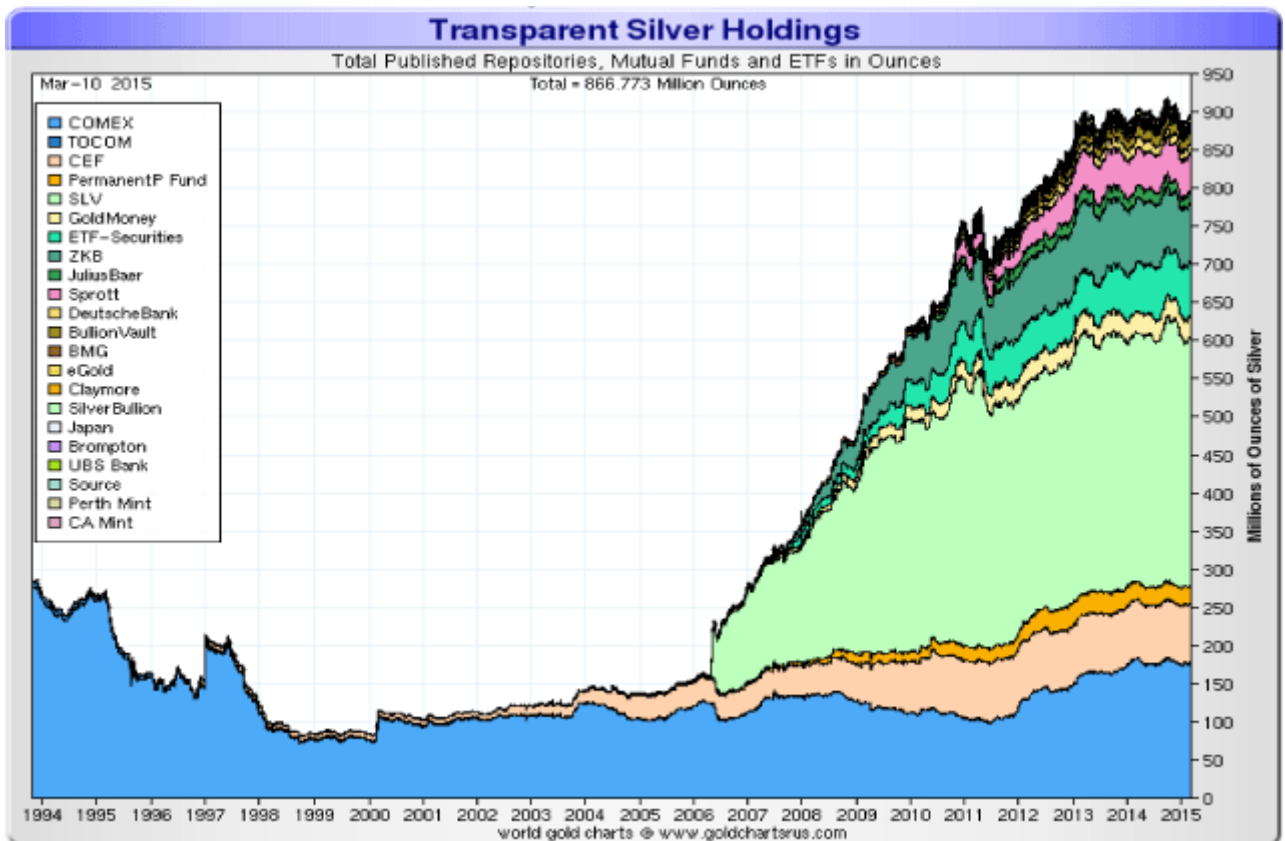


Grafik 32: Je gefördert Silber in Tonnen

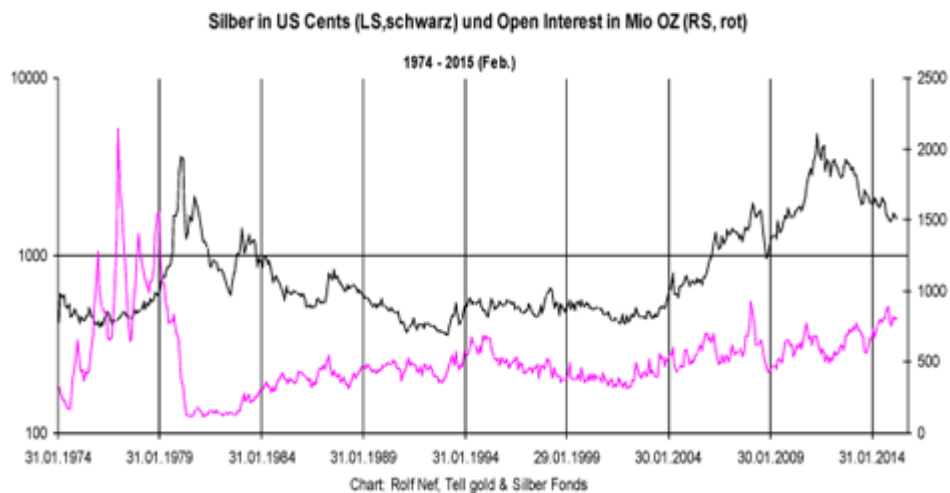


Grafik 33: Silber Produktion und Verbrauch 1950





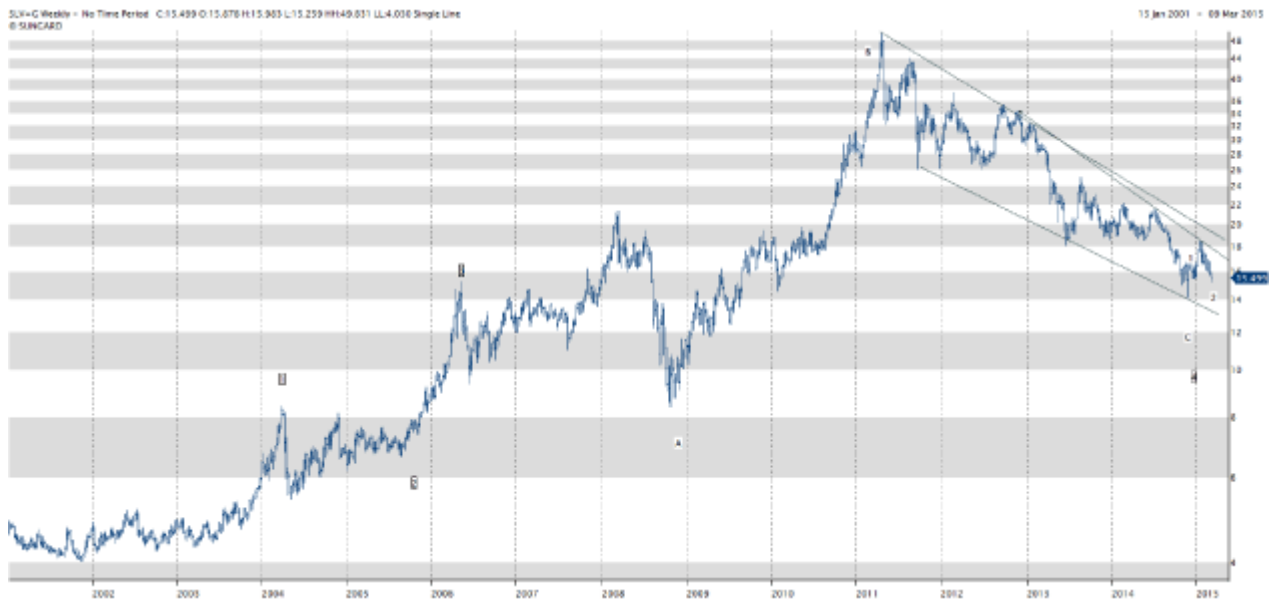
Grafik 34: Silber in ETFs und Lagerstätten



Grafik 35: Silberpreis und offene Verträge im Comex



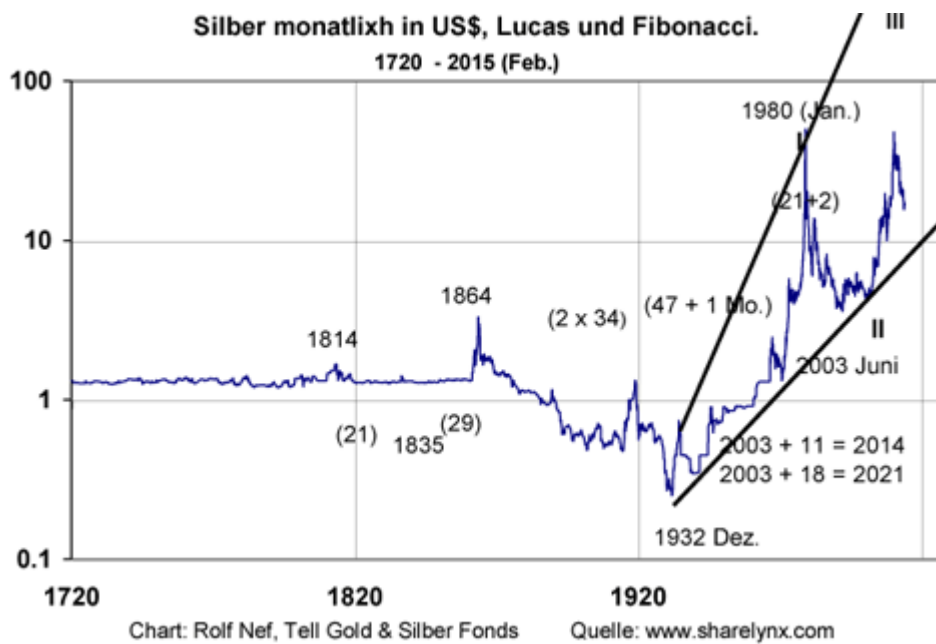
Grafik 36: Silber real gemessen am Schweizer Konsumentenpreis seit 1804



Grafik 37: Silber seit dem Start des Bullmarktes 2003



Grafik 38: Schlussphase der Silberkorrektur seit 2006



Grafik 39: Silber seit 1720 mit Lucas (bull) und Fibonacci (Bear) Zahlen

## Die Strategie des Tell Gold & Silber Fonds

Es ist die erklärte Strategie des Fonds, die historische Knappheit des Silbers und die dadurch erzwungene Preisexplosion mit einem mit Optionen gehebelten Portfolio auszunützen. Entscheidend ist nicht die Performance bis zum Anfang der Explosion, sondern die gute Positionierung vor der Explosion. Derzeit bestehen Options-Positionen in den März 2015 (0,05 Mio. oz) und Juni 2015 (1,6 Mio. Unzen). Obwohl die Optionen nur noch etwa 1% Portfolios ausmachen, wird ein Hebel von ca. 35 erzeugt. Der Rest besteht aus physischem Gold und Silber.

© Rolf Nef  
Manager Tell Gold & Silber Fonds, [www.tellgold.li](http://www.tellgold.li)

**Disclaimer:** Der Fonds ist ein Investmentunternehmen für andere Werte mit erhöhtem Risiko. Der Fonds investiert in Gold- und Silber-Derivate, Derivate von Minenaktien und -indizes, in physisches Gold und Silber sowie weltweit in Unternehmungen, die in der Förderung und dem Abbau von Gold und Silber (monetären Edelmetallen) tätig sind. Der Fonds setzt neben traditionellen Anlagen auch Optionsstrategien ein, welche als nicht traditionelle Anlagestrategien zu qualifizieren sind. Diese Anlagestrategie weist ein anderes Risikoprofil als jenes der traditionell bekannten "Investmentunternehmen für Wertpapiere" auf. Die Anleger werden ausdrücklich auf die im vollständigen Prospekt erläuterten Risiken aufmerksam gemacht, insbesondere auf die Möglichkeit des Einsatzes von Optionen zu Anlagezwecken. Durch den Kauf von Optionen kann eine erhebliche Hebelwirkung entstehen, welche ein Vielfaches des eingesetzten Kapitals betragen kann. Das Risikopotenzial des Fonds ist deshalb nicht abschätzbar. Eine Hebelwirkung über Kreditaufnahme oder andere Verpflichtungen ist ausgeschlossen. Der Fonds kann bis zu 100% in physisches Gold und Silber investieren und diese bei einer Lagerstelle hinterlegen. Der Fonds kann sich auf wenige Anlagen konzentrieren und deshalb eine verringerte Risikostreuung aufweisen. Die Anleger müssen insbesondere bereit und in der Lage sein, höhere Kursschwankungen oder auch substanzielle Kursverluste hinzunehmen. In der Konsequenz eignet sich eine Anlage nur für risikofähige Anleger mit einem langfristigen Anlagehorizont und als Beimischung zu einem bestehenden Portfolio.

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](http://GoldSeiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/236679--Die-Ukraine-das-Sarajewo-unserer-Zeit-und-die-Konsequenzen-fuer-die-Finanzmaerkte.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2021. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).